

## Sport

# Mit dem Glauben ans eigene Können

**Fechten** Zum Saisonstart das Heimturnier: Die Schweizer Degenfechter treten am Sonntag beim GP Bern erstmals als Teamweltmeister an. Der Triumph beflügelt, ist aber auch Verpflichtung.

Monica Schneider

Er hat viele Premieren erlebt, und der GP Bern hat in seiner über 50-jährigen Tradition auch viele starke einheimische Fechter gesehen: die Teams um Christian Kauter und Daniel Giger in den 1970er-Jahren, um Gabriel Nigon und Olivier Carrard ein Jahrzehnt später, Mannschaften, die sich alle mehrfach WM-Silber und -Bronze erkämpft hatten. Und mit Marcel Fischer forderte nach der Jahrtausendwende ein Olympiasieger sowie mit Max Heinzer in jüngster Vergangenheit der im Weltcup Erfolgreichste überhaupt die Konkurrenz.

Wenn die Einzelfechter morgen in der Berner Wankdorfhalle ihren Sieger erkoren haben, kommt es am Sonntag bei der 55. Austragung zur nächsten Premiere: Die Schweiz tritt im Teamwettkampf als Weltmeister an. Man ist fast versucht, diesen Satz dreimal zu wiederholen – für jeden der Goldgewinner einen Satz: für den Innerschweizer Heinzer (31), den Basler Benjamin Steffen (36), den Walliser Lucas Malcotti (23) und den Tessiner Michele Niggeler (26).

Das Quartett startet also mit dem Schwung eines WM-Titels in die vorolympische Saison. Und garantiert ist den Schweizern, dass sie seit Juli und ihrer unwiderstehlichen Demonstration in China auf jeder Favoritenrechnung stehen. Das war vor der WM nicht unbedingt der Fall gewesen. Als Vierte der EM im Monat zuvor hatten sie ein beachtliches Resultat erreicht, nicht aber eines, das die Konkurrenz das Fürchten gelehrt hätte.

## Der fehlende Glaube

Und trotzdem sagt Nationaltrainer Didier Ollagnon heute: «Es klingt vielleicht arrogant, aber ich war nicht überrascht, dass sie diese Leistung erbracht.» Er fügt ohne Zögern an, wieso: «Steffen war in Rio Olympiavierte, Heinzer über die Jahre ohnehin der Beste, Malcotti mit der U-23 Europameister und hochtalentiert wie Niggeler.» Dass die Schweizer die Chilenen und Israeli eliminierten, war noch nicht aussergewöhnlich. Die Siege gegen Italien, Frankreich und Südkorea im Viertel-, Halb- und Final hingegen schon. Deutliche Minusbilanzen gegen diese Nationen hatten kaum Gutes



Ein Team, ein Coup: Benjamin Steffen, Michele Niggeler, Lucas Malcotti und Max Heinzer (v.l.) bei ihrem Goldgewinn im Juli in Wuxi. Foto: Imago

erwarten lassen, mit Frankreich stand sogar der Olympiasieger, Titelverteidiger und in den letzten Jahren kaum bezwingbare Gegner auf der Bahn.

Ollagnon arbeitet seit zwei Jahren mit dem Nationalkader, kennt die Schweizer Fechter aber aus der Zeit, als er noch für den Nachwuchs verantwortlich war. Wenn er benennen soll, welche Fähigkeiten beim WM-Triumph entscheidend waren, muss der temperamentvolle Franzose nicht lange überlegen. «Sie alle haben einen Siegeswillen, manchmal fehlt ihnen jedoch der Glaube an sich selbst. Daran haben wir gearbeitet, aber natürlich auch im technischen und taktischen Bereich.» Dann steht er auf und tänzelt, zwei Schritte vor und drei zurück, durchs Trainerbüro und sagt: «Und sie mussten lernen, sich zu bewegen. Wie ein Boxer, sehen Sie, die Beinarbeit ist eminent wichtig.»

Zusammengebracht hat er aber auch zwei Generationen mit völlig unterschiedlichen Karriereperspektiven. Die einen, Steffen und Heinzer, könnten kaum erfahrener sein, Niggeler ist zur

festen Grösse im Team geworden, muss sich im Einzel aber noch beweisen, und Malcotti steht am Anfang des Eliteweges. Welch Vertrauen sie sich entgegenbringen, zeigte sich zu Beginn des Finalgefechts gegen Südkorea exemplarisch: Steffen verzichtete auf seinen ersten Einsatz, weil ihm die Ostasiaten nicht liegen, Ersatzfechter Mal-

## Die Ochsentour bis ins Hauptturnier der letzten 64

Ausser Max Heinzer (Nr. 6 der Welt) ist keiner der Schweizer unter den Top 16, die morgen für das Hauptturnier im Einzel gesetzt sind. Für die restlichen 273 Gemeldeten ist der Weg dorthin heute eine Art Ochsentour: In Pouples von 7 Fechtern, in denen jeder gegen jeden antritt, werden die nächsten 16 ermittelt (die Punktbesten). Die übrigen 257 fechten in Direktunden die letzten 32 Plätze untereinander aus.

Die Schweizer Fechter kommen für die Unkosten (Flug, Hotel, Teilnahmegebühren) vorerst selber auf. Erreichen sie das Hauptturnier, wird ihnen je nach

cotti übernahm bei seiner Premiere auf diesem Niveau. Und brachte die Seriensieger mit seinem leidenschaftlichen Auftritt aus dem Konzept und die Schweizer in Führung. Damit hatten die Südkoreaner nicht gerechnet, sie fanden den Tritt in der Folge nicht mehr.

Für Heinzer ist der WM-Titel deshalb speziell, weil die Aus-

gangslage in den Jahren zuvor vermeintlich besser gewesen war. «Als wir dreimal Bronze gewannen, waren wir, Fabian Kauter, Steffen und ich, in der Einzel-Weltrangliste deutlich besser klassiert.» Dass dieses Ranking nicht der massgebende Gradmesser ist, hat sich an dieser WM erneut gezeigt. Heinzer belegt Rang 6, Steffen 29, Malcotti 172 und Niggeler 320. Ausschlaggebend sind dafür jeweils die Resultate im Einzel (siehe Box).

Resultat ein Teil von Swiss Fencing zurückerstattet. «Bei Turnieren in Vancouver, Südamerika, dort sind sogar zwei, und einmal in Katar habe ich ein Unkostenbudget von rund 10 000 Franken im Jahr», sagt der Zürcher Georg Kuhn (Nr. 213 der Welt). Er war 2017 Mitglied des WM-Silber-Teams von Leipzig, im Einzel erreichte er letzte Saison aber einzig in Bern das Hauptturnier. (mos)

Die Bescheidenheit pflegen  
Das Ziel in Bern ist klar, der Weltmeister will sich keine Blöße geben. Und Ollagnon beschreibt, was die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Heimturnier sind: «Wir haben uns diese Ausgangslage gewünscht, deshalb müssen wir konzentriert, fleissig und bescheiden sein.» Letzteres ist ihm besonders wichtig. Bescheidenheit soll die Nummer 4 unter den Teams auszeichnen, denn auf dem Weg an die Spiele in Tokio ist noch nichts gesichert. «Die ersten vier der Weltrangliste qualifizieren sich direkt. Zu diesen wollen wir gehören.»

## Psychologische Hochspannung in London

**Schach-WM** Nach Fehlern von beiden Seiten endet auch die Partie 10 remis.

Wie zu erwarten war, intensiviert sich der Kampf um den WM-Titel in London enorm. Das Team von Herausforderer Fabiano Caruana hatte eine tiefgründige Idee gefunden, die Eröffnung aus der achten Partie für Weiss zu verbessern, was Weltmeister Magnus Carlsen sehr viel Zeit

entschloss. Er ist ein gutes Beispiel für das, was man einen psychologischen Zug nennt.



Weiss droht schlicht, mit seinem Läufer auf dem Feld e2 den schwarzen Bauern auf b5 zu schlagen. Carlsen könnte diesen Bauern zum Beispiel ein Feld vorschieben oder ihn mit einem Zug seines Läufers nach d7 decken. Um die Initiative zu erlangen, entschloss er sich

Tatsächlich verbrauchte so Caruana seinerseits viel seiner Bedenkzeit, verzichtete dann auf den Bauerngewinn und geriet später in eine Endspielstellung, in der nur noch Carlsen das Geschehen bestimmte. Danach vergeblich wieder der Weltmeister eine Chance worauf er in eine Stel-

GM Caruana (USA) - WM Carlsen (NOR)  
10. WM-Partie, Sizilianisch  
1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 e5 6. Sdb5 d6 7. Sd5 Sxd5 8. exd5 Sd8 9. a4 Le7 10. Le2 0-0 11. 0-0 Sd7 12. b4 a6 13. Sa3 a5 14. bxa5 Txa5 15. Sc4 Ta8 16. Le3 f5 17. a5 f4 18. Lb6 De8 19. Ta3 Dg6 20. Le7 e4 21. Kh1 b5 22. Sb6 Sxb6 23. Lxb6 Dg5 24. g3 b4 25. Tb3 Lh3 26. Tg1 f3 27. Lf1 Lxf1 28. Dxf1 Dxd5 29. Txb4 De6 30. Tb5 Ld8 31. De1 Lxb6

## Nachrichten

### Schweizer ausgeschieden

**Curling** Das Schweizer Männer-Team hat an der EM in Tallinn die Halbfinals verpasst. Die Curler aus Genf und Peter De Cruz gewannen zwar das abschliessende Round-Robin-Spiel gegen Norwegen 8:7, aber gegenüber den gleichem Deutschen das Spiel verloren. (sda)

Tallinn (EST). EM. Round Robin. Männer. 9. Runde: Schweiz (Genf/Tanner, Skip Michel, Schwarz) - Norwegen (Skip W. 8:7. - Schlussrangliste Round Robin (je 9 Spiele): 1. Schweden 18. 2. Schottland 12. 4. Deutschland 10. 5. Norwegen 6. 6. Schweiz 10. 7. Russland 6. 8. Niederlande 6. 9. Finnland 4. 10. Polen 2. - Halbfinals: Schweden (Edin) - Deutschland (Musk 6:3. Schottland (Mouat) - Italien (Reto 4:3. - Um Bronze (heute, 18 Uhr): Italien - Deutschland. - Final (morgen, 14.00 Uhr): Schweden - Schottland. Frauen. 9. Runde: Schweiz (Aarau/Barnett, Neuenchwander, Skip Tirinzoni, Pätz, Schottland (Skip Muirhead) 6:5 n. Z-E. - Schlussrangliste Round Robin (je 9 Spiele): 1. Schweden 14. 3. Russland 8. 4. Deutschland 10. 5. Lettland 8. 6. Schweden 7. Dänemark 6. 8. Tschechien 6. 9. Finnland 4. 10. Italien 4. - Halbfinals (Heute, 13.00 Uhr): Schweiz - Deutschland, Schweden - Russland.

### Kubica fährt für Williams

**Formel 1** Der ehemalige Schweizer Fahrer Robert Kubica kehrt in der nächsten Saison für das Williams-Team in der Formel 1. Der 33-Jährige wird an der Seite des britischen George Russell starten und nach acht Jahren wieder in der Formel 1 fahren. (sda)

### Rechtsstreitigkeiten

**Olympisches** Der frühere Schweizer Bobsportler Alexander Steiner darf nach dem Urteil eines russischen Gerichts seine zweite Olympiade in Pyeongchang 2018 bestreiten. Das IOK hingegen teilte mit, dass vom internationalen Sportschiedsgericht gefällte Urteile, wie dem zweitplatzierten Bobsportler Gold zugesprochen wurde, rechtskräftig sind. (sda)

### Guay erklärt Rücktritt

**Ski alpin** Gestern verzichtete der Kanadier Erik Guay auf den Weltmeistertitel in Lake Louise dieses Beendet war, Guay, 37-Jährige seinen sofortigen Rücktritt bekannt. Er wird in seiner Heimat nicht in die Saison starten. Guay gewann fünf Weltcuprennen sowie Silber (Abfahrt) und 2017 (Super-G) WM-Gold. (rha)

### Basketball

**NBA:** Houston (mit Capela/27 Punkte) 126:124. Utah (ohne Sefolosha/überzählig) 110:119.

### Eishockey

**NHL:** New Jersey (Hischier/1 Tor und 1 Assistent) 5:2. Nashville (mit Fiala, Johnson/1 Assistent) - St. Louis 4:1. Minnesota (Niederreiter) - Ottawa 6:4. Anaheim - Vancouver (ohne Bärtschi/verletzt) 4:3. LA - Carolina (mit Andrighetto) 3:7. NY Rangers - NY Islanders (ohne Sbisca/überzählig) 5:0.

### Sport am TV

9.30 Judo  
World Tour in Osaka: Grand Slam  
13.55 Curling-EM  
Halbfinal Frauen in Tallinn  
13.55 Formel 1  
GP von Abu Dhabi: Freies Training  
17.45 Skispringen